

## Schutzmaßnahmen für das Zwergschwein in Assam, Indien

von Marco Smeets und Roland Wirth

Das Zwergschwein (*Sus salvanius*) ist mit einer Kopf-Rumpf-Länge von maximal 65 cm, einer Schulterhöhe von 25 cm und einem Gewicht von maximal 8,5 kg das kleinste Schwein der Welt. Sein torpedoförmiger Körper befähigt es, durch seinen dickichtartigen Lebensraum zu „schlüpfen“, ausgedehnte Hochgrasflächen, die im Urzustand mit einer artenreichen Gras- und Staudenvegetation bewachsen sind. Dieser Lebensraum wird natürlicherweise durch regelmäßige Überschwemmungen zur Monsunzeit und Beweidung durch Großsäuger erhalten. Regelmäßiges künstliches Abbrennen hingegen führt zur Verarmung der Pflanzenvielfalt und macht den Lebensraum für die Schweine und andere Graslandspezialisten ungeeignet. Wie alle Schweine sind Zwergschweine Allesfresser, die 6-8 Stunden täglich mit Futtersuche verbringen. Sie leben sehr sozial in festen Gruppen aus meist 4-6 adulten Individuen unter der Führung eines erwachsenen Weibchens. Männchen leben häufig einzelgängerisch (OLIVER 1991).

Das Zwergschwein ist eine der bedrohtesten Säugetierarten weltweit. Es galt über Jahrzehnte hinweg bereits als ausgerottet, bis es in den frühen 1970er Jahren in einigen Populationen wieder entdeckt wurde. Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet entlang der alluvialen Grasländer am Südfuß des Himalaja von der indischen Provinz Uttar Pradesh und Nepal bis Assam in Nordost-Indien ist bis heute jedoch trotz einiger Schutzbemühungen seit der Wiederentdeckung auf das Manas Tiger Reserve in Assam geschrumpft. Dort leben neben dem Zwergschwein viele andere bedrohte Arten wie das Panzernashorn (*Rhinoceros unicornis*), Bengaltiger (*Panthera tigris tigris*), Indischer Sumpfhirsch oder Barasingha (*Cervus duvauceli*), Wilder Wasserbüffel (*Bubalus bubalis*), Borstenkaninchen (*Caprolagus hispidus*) und Bengaltrappe (*Eupodotis bengalensis*). Der Grund für den Rückgang des Zwergschweinbestands auf wenige Hundert Exemplare (möglicherweise jedoch auch weitaus weniger) ist die Zerstörung des Lebens-



Zwergschwein (*Sus salvanius*) mit Ferkeln. Alle Fotos: G. Narayan

raumes – außerhalb der Schutzgebiete durch intensive Landwirtschaft und in den Reservaten durch verfehltes Parkmanagement!

In nahezu allen indischen Schutzgebieten wird regelmäßig Grasland abgefackelt, einerseits um unkontrollierte Feuer von außen zu verhindern, andererseits aber um einseitig für die Großsäugetiere (Nashörner usw.) das Futterangebot zu verbessern. Das wiederholte Brennen führt, wie erwähnt, zur zunehmenden Verarmung der Pflanzenvielfalt auf den Grasflächen, bis in letz-



ter Konsequenz eine reine Monokultur aus Elefantengras entsteht, die Zwergschweinen und anderen Graslandspezialisten wie Borstenkaninchen und Bengaltrappen keinen Lebensraum mehr bieten kann. Zudem haben die Graslandspezialisten noch Wochen nach jedem Brand keine ausreichende

Deckung und werden in erhöhtem Maße Opfer von Fressfeinden. So hat dieses Parkmanagement nach und nach (und wider besseren Wissens) das Zwergschwein in den letzten beiden Jahrzehnten in allen (!) Schutzgebieten außer Manas ausgerottet! In Manas hatte man immerhin seit einigen Jahren selektives Graslandbrennen betrieben, wobei wechselweise kleinere Grasflächen vom Abfackeln verschont blieben. Zwar nicht ideal, erlaubte dies dennoch das Überleben der einzigen noch existierenden Zwergschwein-Population.

2004 jedoch verursachte ein neu nach Manas versetzter, übereifriger Parkdirektor die schlimmste „Brandwirtschaft“ seit Jahrzehnten und ließ praktisch das gesamte Zwergschweinhabitat gleichzeitig abfackeln. Das Ende der letzten noch existierenden freilebenden Zwergschweine wurde schon befürchtet, aber glücklicherweise hat man Ende 2004 dann doch noch einige Schweine in Manas gesichtet (wenn auch kein Zweifel darüber bestehen kann, dass die ja ohnehin hoch bedrohte Population durch diese Aktion einen – bisher unquantifizierten – Einbruch erlebte). Der übereifrige Parkdirektor wurde inzwischen zwar versetzt, aber der seidene Faden, an dem das Überleben des Zwergschweins hängt, ist noch etwas dünner geworden...

Das Pygmy Hog Conservation Programme (PHCP) wurde 1995 als Gemeinschaftsprojekt von Assam Forest Department, India's Ministry of Environment and Forests, dem Durrell Wildlife Conservation Trust (DWCT) und der IUCN/SSC Pigs, Peccaries & Hippos Specialist Group gegründet. Teil des Projektes ist die Unterhaltung der weltweit einzigen Zwergschwein-Population in menschlicher Obhut im Pygmy Hog Research & Breeding Centre (PHRBC) in Basistha nahe Guwahati. Derzeit leben dort etwa 70 Tiere, welche jedoch leider auf nur 6 (2,4) Gründertiere zurückgehen, die 1996 im Rahmen des PHCP in Manas gefangen wurden. Bereits drei Jahre später hatte sich der Bestand verzehnfacht! Damit ist die Einrichtung trotz der zwischen-

zeitlichen Errichtung weiterer Gehege ausgelastet und es ist derzeit aus diesem Grund auch nicht möglich, die genetische Basis der Population durch Einkreuzen weiterer Wildfänge zu verbreitern.

Deshalb (und ferner aufgrund 1995 unvorhergesehener neuer Siedlungen um Basistha sowie zur Dezentralisierung und somit Sicherung des Bestands bei eventuellen Katastrophen wie Krankheiten, Brand o. ä.) wurde beschlossen, ein großes Auswilderungsgehege und weitere Haltungskapazitäten nahe eines denkbaren Wiederansiedlungsgebietes zu errichten. Unter den wenigen potentiell geeigneten Standorten in Assam wurde Potasali nahe des Nameri-Nationalparks ausgewählt. Der Ort der neuen Anlage ist umgeben vom Balipara Reserve Forest und einigen Dörfern und liegt im ehemaligen Verbreitungsgebiet des Zwergschweins. Für ein Halte- und vier Wiederansiedlungsgehege ist ein 6 ha großes Areal vorgesehen, auf dem eine naturnahere Haltung als in Basistha möglich sein wird. Die Genehmigung der Regierung zur Einrichtung des Zentrums liegt bereits seit einiger Zeit vor. Wasser-, Elektrizitäts- und Telefonanschlüsse sind möglich.

Das Haltegehege wird aus einem Stall von insg. 50 m<sup>2</sup> und vier flexibel einzuteilenden Gehegen von 75-150 m<sup>2</sup> bestehen. Hier soll eine Zuchtgruppe als Versicherung gegen Katastrophen jeglicher Art in Basistha sowie ein Schaugehege für die Bevölkerung entstehen, in dem auf die Bedrohung und Lebensraumansprüche des Zwergschweins aufmerksam gemacht wird.

Für den Bau der ersten Phase der Einrichtung sind Kosten in Höhe von 8364 € veranschlagt. Vorbereitende Arbeiten begannen bereits im April 2004, der Gehegebau begann im Oktober 2004, im April 2005 wurden die ersten Tiere von Basistha nach Potasali gebracht. Hauptsponsor des Gesamtprojekts ist der Durrell Wildlife Conservation Trust, die ZOOLOGISCHE GESELLSCHAFT FÜR ARTEN- UND POPULATIONSSCHUTZ e. V. unterstützt das Projekt 2005 mit 6000 €.

### Summary

The pygmy hog (*Sus salvanius*) is one of the world's most threatened mammals and is critically endangered. Being a grassland specialist, it originally was distributed in the narrow belt of alluvial grasslands south of the Himalayas from Nepal to Assam. Conversion of essentially all grassland outside reserves and ecologically unsound "management burning" of grasslands in the reserves resulted in the successive extinction of all pygmy hog populations except Manas. Here the world's last wild population of a few hundred hogs at most clings on to a fragile survival.

As a joint effort by the Assam Forest Department, India's Ministry of the Environment and Forests, Durrell Wildlife Conservation Trust and IUCN/SSC Pigs, Peccaries & Hippos Specialist Group, the Pygmy Hog Conservation Programme (PHCP) was launched in 1995. Six pygmy hogs were captured in 1996; these had multiplied to over 70 by the year 2000 in the breeding station Basistha near Gawuhati.

Due to space constraints, breeding of this only captive colony of pygmy hogs had to be restricted since. However, in 2004 agreement was reached to build a second facility at Potasali at Nameri National Park within the former distribution of the pygmy hog. It will include more breeding enclosures and a large pre-release enclosure. Building has started in early 2005 and was supported with € 6.000 from ZGAP.



Pygmy Hog Research & Breeding Centre und Zuchtgehege in Basistha

### Quelle

Goutam Narayan & William Oliver, Eco Systems India: Proposal for Pygmy Hog Pre-release Centre at Potasali, District Sonitpur, Assam

### Literatur

OLIVER W 1991. Monographie des Zwergschweins (*Sus salvanius*). Bongo 18, 21-38

### Kontakt

Goutam Narayan  
EcoSystems-India  
NE Centre, 2-D Nirvana Enclave  
Basisthapur By-lane No. 3  
Guwahati 781028, Assam, India  
E-Mail: ecosystems@sify.com

## Zoologische Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz e. V. gegründet: 1982

Die ZOOLOGISCHE GESELLSCHAFT FÜR ARTEN- UND POPULATIONSSCHUTZ e.V. (ZGAP) wurde 1982 durch engagierte Naturschützer gegründet, um vor allem zum Erhalt wenig bekannter Arten beizutragen. Während die Gefährdung der Berggorillas oder Großen Pandas weiten Kreisen der Bevölkerung bekannt ist, gibt es tausende hochbedrohte Arten, die selbst Fachleuten kaum geläufig sind.

Als sich die ZGAP 1984 für den philippinischen Prinz-Alfred-Hirsch zu interessieren begann, war er in keiner „Roten Liste“ geführt, doch er stand am Rande der Ausrottung. In Zusammenarbeit mit der philippinischen Regierung entstand 1990 im Zoo Mulhouse und an der Silliman Universität auf den Philippinen ein Erhaltungszuchtprojekt für diese Hirschart. Die langfristig fortgeführten Schutzmaßnahmen auf den Philippinen umfassen Borkenkletterer, Flughunde, das Visayas-Pustelschwein, den Rotsteißkakadu, Eulen- und Nashornvogelarten, Segeleichen und Bengalkatzen.

Einheimische Biologen und Studenten in Projekte einzubeziehen oder mit der Durchführung zu beauftragen gehört zu den Grundprinzipien der ZGAP. Dadurch können Artenschutzvorhaben nicht nur kostengünstig durchgeführt werden, sondern wird überaus motivierten jungen Leuten die Möglichkeit gegeben, in ihrem Heimatland konkret zum Artenschutz beizutragen. So befinden sich auch künftig wichtige Mitstreiter vor Ort.

Bei der Suche nach seltenen Primaten in Vietnam spürte die ZGAP den hoch bedrohten Pandalangur auf. Im Cuc Phuong Nationalpark entstand eine Zucht- und Auffangstation für konfiszierte Primaten. Die ZGAP widmet sich auch dem Schutz der Tonkin-Goldaffen und der Goldkopflanguren.

Projekte wie z. B. zum Schutz des südafrikanischen Buschmannhasen, des Äthiopischen Wolfs, des Amurleoparden oder der Sichuan-Buschwachtel, werden mitfinanziert und betreut, ebenso Wildtiererfassungen z. B. in Dschibuti, Neukaledonien und Indonesien.

Der FONDS FÜR BEDROHTE PAPAGEIEN und die STRUNDEN-PAPAGEIEN-STIFTUNG unterstützen Schutzmaßnahmen für Molukken-, Gelbwangen- und Weißhaubenkakadus, Rotschwanz-Amazonen, Gelbohrsittiche, Diademloris u. a.

Dies ist nur eine kleine Auswahl der Projekte, mit denen die ZGAP befasst ist. Betreuung und Überwachung aller Aktivitäten geschehen nach wie vor ausschließlich ehrenamtlich, ebenso wie die halbjährliche Herausgabe der ZGAP Mitteilungen.

Die Vorsitzenden der ZGAP sowie weitere Mitglieder sind in Spezialistengruppen der Welt-Artenschutzkommission (IUCN) gewählt. So ist eine gute Koordination der Artenschutzprojekte mit denen anderer Naturschutzorganisationen und ein möglichst effektiver Einsatz finanzieller Mittel gewährleistet.

Die ZGAP wurde von der IUCN trotz ihrer vergleichsweise bescheidenen Mittel in eine Liste von weltweit 27 Naturschutzorganisationen aufgenommen, die einen herausragenden Beitrag zum Artenschutz geleistet haben.

---

### Aufnahmeantrag

	Jahresbeitrag	
<input type="checkbox"/> Einzelmitglied	€ 40,—	
<input type="checkbox"/> Ehepaar	€ 55,—	
<input type="checkbox"/> Schüler, Student, Rentner	€ 16,—	
<input type="checkbox"/> Vereins- und Firmenmitgliedschaft	€ 110,—	(10 Hefte pro Ausgabe)
<input type="checkbox"/> Vereins- und Firmenmitgliedschaft	€ 180,—	(20 Hefte pro Ausgabe)
<input type="checkbox"/> Vereins- und Firmenmitgliedschaft	€ 260,—	(30 Hefte pro Ausgabe)
<input type="checkbox"/> Lebens-Mitgliedschaft	€ 800,—	(einmalig)

Dieser Aufnahmeantrag soll gleichzeitig als Einzugsermächtigung gelten:

ja  nein (diese Ermächtigung erspart Ihnen die Mühe der Überweisung und uns zusätzlichen Verwaltungsaufwand)

Name / Vorname: \_\_\_\_\_  
Straße / Hausnr.: \_\_\_\_\_  
PLZ / Wohnort: \_\_\_\_\_  
Telefon: \_\_\_\_\_ Geb.-Datum: \_\_\_\_\_  
Fax / E-Mail: \_\_\_\_\_  
Beruf: \_\_\_\_\_  
Konto Nr. / BLZ: \_\_\_\_\_  
Kreditinstitut: \_\_\_\_\_  
Ort / Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_  
Ggf. Unterschrift des ges. Vertreters: \_\_\_\_\_

Bitten einsenden oder faxen an: **Jan-Uwe Heckel, Bussardhorst 9, D-31515 Wunstorf, Fax: +49-(0)-5031-73958**  
Aufnahmeanträge sind auch online unter [www.zgap.de](http://www.zgap.de) möglich.